

Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Belsin
und die Umgegend.

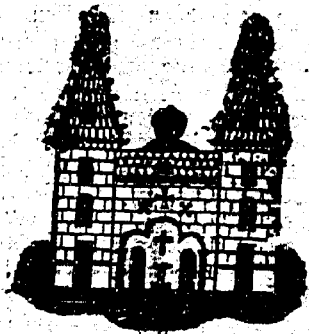
Erscheint wöchentlich zweimal: am Mittwoch und Sonnabend.

Abonnementspreis:

für Monat Juni 90 Pfg.

Durch Boten ins Haus gebracht 1 M., durch die Post 1,30 M.

Druck und Verlag: W. Exalt.



Behördliches Publikations-Organ für die
Stadt Fehrbellin.

Anzeigenpreise:

die 5 mal gespaltene Petitzeile 10 Pfg., für Auswärtige 20 Pfg.

Reklamezeile 50 Pfg.

Preise freibleibend.

für die Redaktion verantwortlich: Walter Exalt.

Nr. 47

Sonnabend, den 12. Juni 1926

Jahrg. 37

Der Reichskanzler gegen den Volksentscheid.

Der Verlauf der gestrigen Reichstags-Sitzung hat alle Befürchtungen bestätigt, die nach der Veröffentlichung des Briefwechsels Ebert-Gründenburg über eine Verschärfung und Vergiftung des innerpolitischen Kampfes vorausgesagt waren. Die Sitzung war nur kurz, da sowohl die Regierung wie die Parteien sich auf die Abgabe formalisierter Erklärungen beschränkten. Aber gleichwohl kam es zu lärmenden Ausschreitungen und stürmischen Szenen, die pellich und beschämend wirkten. Die Erklärung des Kabinetts, vom Reichskanzler Marx verlesen, brachte zunächst keine Überraschungen: neben rechtlichen Bedenken gegen die Entscheidung enthielt sie die eindringliche Mahnung an den Reichstag, aus Eigenem eine befriedigende Lösung zu finden. Diese Lösung erblickt die Regierung in dem Abfindungsgesetz, das sich in allen wesentlichen Punkten mit dem vor Wochen abgelehnten Kompromiß der Regierungsparteien deckt. Die politische Bedeutung der Kanzler-Erklärung lag in ihrem Schluß, wo Marx versicherte, daß die Regierung auch nach einem Scheitern des Volksentscheides an ihrer Vorlage festhalten und für den Fall ihrer Ablehnung auch vor den letzten Konsequenzen nicht zurücktreten werde.

Diese ganz offene Ankündigung der Auflösung des Reichstags wurde verstärkt durch die vom Zentrumsführer Gumbert verlesene Erklärung der Regierungsparteien. In dieser Erklärung legen sich die Parteien der Mitte bindend darauf fest, daß der Reichstag ein Gesetz beschließen muß, das den Fürsten nur ihr unbefristetes Privateigentum läßt, die Verarmung des Volkes beseitigt und den Ländern zusichert, worauf sie aus Gründen der Volksgesundheit und der Kultur Anspruch haben. Diese Erklärung bindet auch die Deutsche Volkspartei.

Der Reichstag billigte im zweiten Teil seiner gestrigen Sitzung beinahe einstimmig den deutsch-russischen Handelsvertrag.

Der Prozeß gegen den Freiherrn von Bülow, der 15 Wochen lang das Schöffengericht Richterfelde beschäftigt hat, endete gestern mit der Freisprechung des Angeklagten.

Bei Sobernheim in der Rheinprovinz wurde in einer Beinhgrube das vollkommen erhaltene Skelett eines Mammut gefunden. Leider hatten die Arbeiter zu spät die Wichtigkeit des Fundes erkannt und zahlreiche Knochen zerstört.

Ein englischer Forscher, der im mittelamerikanischen Staate Honduras Ausgrabungen macht, hat zwei untereinanderliegende Städte aus der Zeit der sogenannten Maya-Kultur entdeckt. Die obere Stadt ist ungefähr 2000 Jahre alt, die darunterliegende noch mindestens 1000 Jahre älter.

Sechs Fremdenlegionäre der französischen Armee in Syrien, darunter vier Deutsche, sind wegen Fahnenflucht zum Tode verurteilt worden und sollen in Damaskus hingerichtet werden. Die Verurteilten hatten ihre Truppe wegen der grausamen Härte ihrer Offiziere verlassen.

Viele Wege geh'n durch den Wald

Viele Wege geh'n durch den Wald,
Wer nicht Bescheid weiß, verirrt sich bald;
Viele Wege auch durchs Leben geh'n —
Mußt immer den dir anders geh'n,
Ob mancher auch sonst dich locken möchte,
Von dem das Herz sagt: das ist der rechte!

Joh. Trojan.

Heimatliches.

Fehrbellin, den 11. Juni 1926.

* **Schützengilde.** Die Versammlung der Schützengilde am Mittwochabend im Schützenhause war von 26 Kameraden besucht. Es lag eine Einladung der Schützengilde Anum zur Einweihung der Schießstände am Sonntag, den 27. Juni vor. Die Gilde beschloß an der Einweihung teilzunehmen. An der Fahrt werden sich etwa 25-30 Kameraden beteiligen. Die Fahrt wird mit dem Postauto unternommen und von der Kasse bezahlt. Abfahrt hier vormittags 10:30 Uhr vom Kamerad Müller. Das Medaillenschießen findet am Sonntag, den 11. Juli in üblicher Weise statt. Der letzte Punkt erlebte sich durch das Einziehen der Beiträge.

* **Der Deutsche Landkreistag** hält seine diesjährige Hauptversammlung am 11. und 12. Juni in Bad Pyrmont

ab, zu der Vertreter aus allen deutschen Ländern erscheinen werden. Im Mittelpunkt der Verhandlung steht die Frage des Siedlungs- und Wohnungswesens, die für die Landkreise, insbesondere in ihren Beziehungen zu den Städten, von besonderer Bedeutung ist. Wir werden weiter berichten.

* **Missionsfest in Buxtehude.** Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Park von Buxtehude für die Besucher des Missionsfestes geöffnet ist.

* **Rino.** Am kommenden Montagabend bringen die U. L. Lichtspiele das interessante Ufa-Programm „Jackie, der kleine Robinson.“ Eine amüsante Umdichtung des berühmten Romans, in der Jackie Coogan die Hauptrolle spielt. Im Sturm erobert sich der kleine Jackie die Herzen aller Zuschauer. Wieviel Sonnenchein bringt er in den grauen Alttag. Wieviel Freude den Beschauern an den eigenen Kindern. Wieviel schmerzende Kraft, Selbstbewußtsein, volles Denken und Fühlen erweckt Jackie, das Kind, in unserer Jugend. Er, den alle kennen, den alle lieben. Der Besuch der Vorstellung ist zu empfehlen. Als nächste Vorstellung ist „Die Mühle von Sanssouci“ vorgesehen.

* **Die hohen Gebühren für die Katasterämter.** In einem Uratrage beschäftigte sich die Fraktion der Deutschen Volkspartei im Preussischen Landtage mit dem Gebührentarif der preussischen Katasterämter, den sie augenblicklich noch bezichtigt. Er wirft sich in der Praxis so aus, daß z. B. ein Gärtnerei der 14 bis 16 Morgen Land an seine Kinder abgeben will und einige Parzellen vermaßen lassen muß, etwa 400 bis 500 Mark Vermessungsgebühren als Vorausleistung zu zahlen hat, ehe überhaupt eine Vermessung stattfindet. Das Staatsministerium wird ersucht, die Gebühren für die Katasterämter den gegenwärtigen Verhältnissen der Landwirtschaft anzupassen und darüber hinaus die Katasterämter anzuweisen, von den Vorauszahlungen Abstand zu nehmen und gegebenenfalls Stundung zu gewähren.

* **Hauszinssteuererteilung an die Stadt- und Landkreise.** Wie der „Amtliche Preussische PresseDienst“ mitteilt, gibt der Minister des Innern folgende Steuererteilung bekannt: Hauszinssteuer 1926 für April: auf jede Einheit des Hauszinssteuer-Verteilungsschlüssels für 1926 8 M. Pf. Die Ausschüttung erfolgt durch die Regierungspräsidenten.

Brunne. Am vergangenen Sonntag fand hier das Gruppenturnfest der Gruppe 9 des Ruppiner Gauces statt, an welchem die Vereine Fehrbellin, Prchen, Bangen, Wuttrau, Karwe, Radensleben, Dehtow und Brunne teilnahmen. In der Oberstufe erhielten u. a. beim Zwölffußkampf den 1. Preis mit 184 1/2 Punkten Wilhelm Büch-Fehrbellin, den 2. Preis mit 180 Punkten Walter Schmidt-Fehrbellin. Beim Jugend-Sechskampf 08/09 erhielt den 4. Preis Ernst Adam-Fehrbellin mit 63 1/2 Punkten.

Walchow. Der Blitz eingeschlagen. Bei dem hier niedergelassenen Gewitter Schlag der Blitz in das Grundstück des Schlächtermelsters Gütel, ohne jedoch zu zünden. Es wurde nur Material beschädigt.

* **Gr. Wusterwitz.** Ein sehr seltenes Spiel der Natur besetzt die zum Gute Warden gehörenden Wälder. Es ist eine schwarze Aide, die ein normal gefärbtes Aitz führt. Da Herr Reiterförster Wichmann, der den dortigen Wildbestand genau kennt, das schwarze Reh erst jetzt mit dem jungen Tierchen gefärbt hat, liegt die Möglichkeit vor, daß es hier nicht heimisch war, sondern von weiteren Gebieten herübergewechselt ist.

* **Pyritz.** Ein furchtbare Unglücksfall, der ein blühendes Menschenleben vernichtet hat, ereignete sich auf dem Wege von Seehenne nach Lornow. Der etwa 20jährige Sohn des Ritters Mehl vom Rittergute Lornow wollte mit einem jungen Pferde des Gutes nach Hause reiten, wobei er wahrscheinlich etwas sorglos verfuhr. Das Pferd ging durch, der Reiter stürzte herunter und blieb mit einem Beine in den Stelen hängen. In rasendem Lauf wurde er von dem Pferde fast zwei Kilometer bis zum Gute mitgeschleppt. Als man das Pferd in der Stall hineintrieb, war der an den Stelen hängende junge Mann bis zur Unkenntlichkeit entstell, so daß man im ersten Augenblick gar nicht sah, daß es ein menschlicher Körper war, den das Pferd blutend sich her schleifte. Der Tod des jungen Mannes war bereits eingetreten.

Genhin. In Melkow ereignete sich ein furchtbarer Unglücksfall. Der Bierfahrer August Reumann vom hiesigen Bürgerlichen Brauhaus wollte von der Molkerei in Melkow

eine Kiste mitnehmen und versuchte zu diesem Zweck an die Rampe heranzufahren. Da die Pferde aber scheuten, faßte N. die Pferde an die Zügel, um sie heranzuführen. Die Pferde wurden aber unruhiger und gingen durch. N. mit sich schleifend. Jedenfalls ist der Wagen gegen einen Stein geschleudert worden, so daß er eine andere Richtung bekam, wodurch N. überfahren und getötet wurde. Die Pferde ritten dann nach Briest.

* **Termin der Leipziger Herbstmesse 1926.** Die Leipziger Herbstmesse 1926 findet vom 29. August bis 4. September statt. Der Termin der Leipziger Technischen Messe fällt in diesem Herbst mit dem der Mustermesse zusammen, sie dauert also ebenfalls vom 29. August bis 4. September.

* **Bauernregeln.** Alte bewährte Bauernregeln vom Juni sind: Wenn kalt und nach der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. — Juni trocken mehr als nach, fällt mit gutem Wein das Jahr. — Stellt der Juni mild sich ein, wird auch mild der Dezember sein. — Bläst der Juni ins Donnerhorn, so bläst er ins Land das liebe Korn. — Auf besondere Tage gerührt sind folgende Bauernregeln: Nidobonus kam noch warten; Peter-Paul, die müssen braten! — Reinet's am St. Barnabas, schwimmen Trauben bis ins Fäß. — Was St. Medardus für Wetter hält, solch Wetter auch in die Ernte fällt. — Vor Johann blüht um Regen, nachher kommt er ungelogen. — Der Landmann wünscht sich das erste und zweite Junidrittel feucht und warm, das letzte Junidrittel aber mehr warm als feucht, da die Ernte vor der Ähre steht und die Ährner des Getreides gut ausreifen sollen. Daran, wie das Wetter im Juni ausfällt, ist dem Landmann ungemein viel gelegen, es schon das alte Sprüchlein besagt: „Auf den Juni kommt es an, wie die Ernte soll bestahn.“

* **Erdbereen!** Die Früchtezeit beginnt! Die Erdbereen ist die erste, die uns mit ihrem verlockenden Rot anlacht und mit ihrem süßlichen Aroma erheitert. Wenn die Früchte im allgemeinen ganz wesentlich der Gesundheit und dem Wohlbefinden dienen durch Reinigung und Erleichterung des Blutes, so hat gerade von der Erdbereen kein anderer, als der große Naturforscher und Naturkennner Linné entdeckt, daß sie ein besonders gutes Mittel gegen den so schwierig zu heilenden Rheumatismus ist. Nach unglücklicher Anwendung verschiedener Mittel waren die Erdbereen das einzige, das ihn von diesem hartnäckigen Übel befreite. Den Wohlgeschmack, die Erfrischung und den Duft geben sie noch zu. Wer mit ihnen eine kleine aber auf jeden Fall gute Suppe machen will, der genieße sie nicht gerade im Umarm gleich nächsten frühmorgens. Es schadet nichts! Es muß nicht immer heiß, aufregender Kaffee sein — und wenigstens ein gelegener Appetit ist ihm dann Mittags gesichert. Besonders nach Linné sollte bei den Genuss der Früchte nicht verfahren, der sich nach reichlicher Fleischnahme matt und schläfrig fühlt. Sie helfen verdauen und gleichen das Verdauungsfehl aus. Die Anpflanzung der Erdbereen in den Gärten kann nicht genug empfohlen werden. Mit Recht lernt man ihren Wert in der neueren Zeit immer mehr schätzen, so daß sie bereits in ihrer Gattung einen bedeutenden Handelsartikel (besonders nach den großen Städten) bilden.

* **Frühlingsvortrag.** Vor den Toren, in Wald und Feld hat die Natur ihr hochzeitlich Kleid angelegt. Buchen und Linden, Kastanien und Birken prägen im schönsten Schmucke von dem Saft der sprossenden Wiesen haben sich die lieben Blumen ab — alles zu des Menschen Freude geschaffen. Und was tut der Mensch? Er bricht die Blumen, um sie später fortzuwerfen, macht die lustig grünen Büsche, hängt, aukt die bunten Schmetterlinge und begehrt sonst allerlei Unfug, gegen den zu predigen beinahe nutzlos ist. Immer wieder gibt es Kinder, sogar Erwachsene, die diese Schönheit der Natur an sich reißen, um sie bald darauf wegzurufen.

* **Wie soll der Blumentopf beschaffen sein?** Möglichst porzellan! Denn je porzellan die Hände des Behälters sind, desto besser. (Unter porzellan Behälter versteht man, daß sie keinen Klang von sich geben.) Allzu stark gebrannte Töpfe sind ungeeignet, auf keinen Fall verwende man Porzellan und glasterte Behälter. Zinngläser, Blechimer oder dergleichen, da sie keine Feuchtigkeit verdunsten lassen. Selbstverständlich muß jeder Blumentopf ein Abzugsloch besitzen. Sobald ein Gefäß leer geworden ist, ist es zu waschen und muß getrocknet werden; denn dadurch bleiben sie vorz. Gefährlich eine solche Säuberung nicht, so siedeln sich sehr leicht allehand Verwesungskörper oder Krankheitskeime an, die dann der darin angepflanzten Blume in ihrer Entwicklung schaden.

Humor des Auslandes.

* Es wird erzählt, daß durch den Aufschwung der Automobilindustrie des Landstrassen um 8 Prozent und das Banditentum um 76 Prozent verbessert worden sind.

* In den Vereinigten Staaten gibt es zwei Millionen verschiedene Gesetze. Wenn jemand sich täglich mit zehn von diesen Gesetzen vertraut machen würde, so bräunte er im ganzen nur — 6000 Jahre, um alle zwei Millionen Gesetze kühnert zu haben.

* Die heutige Generation versteht, mit einem Auto zu fahren, im Flugzeug zu reisen. Aber das Radio sich zu unterhalten und tut noch so manches andere, ist aber doch ganz unverständlich dazwischen, Kinder großzuziehen.

Bestellungen auf die Fehrbelliner Zeitung werden jederzeit entgegengenommen.